

Presseaussendung, 21.03.2019

FEEI: Nur mit einer gemeinsamen Industriestrategie kann der Fortschritt in Europa gesichert werden

Die Europäische Union hat die Notwendigkeit einer starken europäischen Industriepolitik erkannt und regt nun auch eine Strategieformulierung bis März 2020 an. Besondere Schwerpunkte sind dabei die Stärkung des Binnenmarkts sowie der Schutz von Schlüsseltechnologien.

Die österreichische Elektro- und Elektronikindustrie fordert bereits seit einigen Jahren eine zielgerichtete, langfristige Gesamtstrategie Europas, angepasst an die stark gewandelten Rahmenbedingungen der Märkte. Dass eine gemeinsame europäische Industriepolitik vermehrt diskutiert wird, wie beim aktuellen EU-Gipfel, wird vom Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) begrüßt. Gleichzeitig muss klargestellt werden, dass eine reine Erneuerung der europäischen Industriepolitik nicht mehr genügt. Damit das volle Potenzial von wichtigen Technologien im Hightech-Sektor in Europa weiterhin ausgeschöpft werden kann, müssen dringend konkrete Maßnahmen entwickelt werden.

Schlüsseltechnologien als Hebel für globalen Wettbewerb

„Betrachtet man die Entwicklungen am chinesischen Markt, ist es schon längst überfällig, einen Ausverkauf von europäischen Schlüsseltechnologien zu stoppen“, so Lothar Roitner, Geschäftsführer des Fachverbands der Elektro- und Elektronikindustrie. „China sichert sich mit massiven staatlichen Subventionen und Programmen das technische Know-how aus Europa. Gleichzeitig öffnet das europäische Wettbewerbsrecht dort ausländischen Investoren Tür und Tor, wo europäischen Unternehmen der Zugang verwehrt wird. Ziel chinesischer Investoren sind dabei vor allem europäische Technologiefirmen, die in vielen wichtigen Schlüsselbereichen wie der Mikro- und Nanoelektronik die Nase vorne haben. Dabei sind genau diese Technologiefirmen der Hebel den die europäischen Industrien brauchen, um im globalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben“, so Roitner. Insbesondere bei Schlüsseltechnologien in sicherheitsrelevanten Bereichen, wie zum Beispiel der Datensicherheit oder auch kritischen Infrastrukturen wie 5G, muss Europa handeln. Nur wenn die gesamte Wertschöpfungskette von der Forschung bis zur Produktion in europäischer Hand ist, können diese auch wirklich sicher sein.

Gemeinsames Auftreten, verlässliche Partnerschaften

Eine gemeinsame europäische Industriepolitik bedeutet auch, dass Europa eine offene Marktwirtschaft bleiben, aber selbstbewusst seine Interessen wahren muss. Ausländische Investitionen sind wichtig, europäischen Unternehmen muss aber umgekehrt derselbe Zugang zu ausländischen Märkten erteilt werden. In Zeiten eines weltweit zunehmenden Protektionismus sollte es daher in beidseitigem Interesse sein, sich aktiv für die Aufrechterhaltung einer internationalen regelbasierten Wirtschaftsordnung einzusetzen. *„Besonders innerhalb der EU muss der Anspruch einer gemeinsamen China-Politik im Vordergrund stehen, die EU-Staaten dürfen nicht*

- wie aktuell - untereinander um chinesische Investitionen buhlen“, erklärt Lothar Roitner. „Die österreichische Elektro- und Elektronikindustrie gilt seit Jahren als der Treiber der Digitalisierung und kann in vielen kritischen Bereichen Erfolgsergebnisse vorweisen. Damit das aber auch so bleibt und wir weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit durch Digitalisierung erhalten können, braucht es dringend Maßnahmen der EU und eine funktionierende, starke Industriepolitik“, so Roitner.

Über den FEEI

Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie vertritt in Österreich die Interessen des zweitgrößten Industriezweigs mit rund 300 Unternehmen, über 65.000 Beschäftigten und einem Produktionswert von 17,4 Milliarden Euro (Stand 2017). Gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern – dazu gehören u. a. die Fachhochschule Technikum Wien, UFH, die Plattform Industrie 4.0, Forum Mobilkommunikation (FMK), der Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber (VAT) und der Verband der Bahnindustrie – ist es das oberste Ziel des FEEI, die Position der österreichischen Elektro- und Elektronikindustrie im weltweit geführten Standortwettbewerb zu stärken.
www.feei.at

Rückfragehinweis:

FEEI - Fachverband Elektro- und Elektronikindustrie
 Mag. Katharina Holzinger
 FEEI Kommunikation
 Mariahilfer Straße 37–39 | 1060 Wien
 T +43/1/588 39-63 | M +43/664/619 25 09
 E holzinger@fee.at | www.feei.at